

Rotterdam 25 April 1881.

Mein liebes kleines Tüppchen,  
recht herzlichen Dank für Deine lieben Gedanken  
vom 22., die mich heute erreichten; es freut mich sehr, daß  
Dir das kleine Bildchen so gut gefällt, nur schade, daß Bette  
so schlecht darauf geworden ist. Bei der Aufnahme habe ich ganz  
stark an Dich gedacht, denn ist es wohl zu schreiben, daß ich  
nicht so streng darauf ansuche, nicht wahr? — Ja, Liebling,  
ganz so "verheiratet" wie in Hannover wird es nicht sein in  
Frankfurt, aber trotzdem kann es in seiner Art ebenso nett werden  
kann wie in Hannover zum Frühstück oder Dinner gehen, so  
kann es mir wirklich vor, als ob wir bereits ein Ehepaar  
wären, die auch? — Na, wir werden es ja bald sein, nicht  
du? Daß wir es uns recht schön machen, daran zweifle ich  
gar nicht, auch, daß es ruhig bis zu einem gewissen Grade  
"einfach" sein darf, glaube ich Dir, — aber Du weißt, daß  
dies der einzige Punkt ist, der mich pessimistisch macht;  
ich befürchte noch stets, daß es zu einfach wird für Dich, und  
Du Dich dann nicht so ganz glücklich fühlst. Zufälligerweise  
sprach ich gestern wieder Bette hierüber. — Ich glaube wir  
hätten uns vorgenommen, hiervon nichts mehr zu schreiben,  
sondern alles mündlich zu besprechen, wenn Ihr nach Deiner  
Scheidung nach hier kommt, nicht wahr? Also Schreibe

drüber für heute. — Das meine Ehe immens ganz makellos  
und sehr hochstehend wird, ist doch wohl selbstverständlich, das  
andere wäre eine Ehe für uns Beiden nicht zu ertragen. Nun  
Schönes sollen wir suchen und pflegen, — du, ich freue mich  
riesig darauf, — wie ein kleines Kind, dem man ganz was  
Schönes versprochen hat. Grete, die mich durch den stete Zu-  
sammensinn doch genau kennen gelernt hat, und die sehr nicht  
unrecht, sagte mir neulich noch, das sie davon überzeugt sei  
das ich dich noch mal sehr glücklich machen würde. Grete  
(Sonntag) war es gar nicht mit mir, denn das Wetter <sup>x</sup> war  
unfreundlich, das es ganz bedrückend wirkte, zudem hatte  
breite heftige Rücken- resp. Seitenschmerzen, wahrscheinlich eine  
Erkältung, die fortwährt, sie tat Herrn Platt und mir sehr  
leid, — ich gab ihr ein Einreibungsmittel mit, hoffentlich lindert  
es die Schmerzen, — heute abend werde ich zu ihr gehen, um  
mal zu sehen, wie es ihr geht, — sollte es schlimmer sein, so  
werde ich den Arzt bestellen, — gerade eben telefonierte ich mit  
ihr, sie hat noch starke Schmerzen beim atmen. — Nun  
geht es wieder an die Arbeit. Bald schreibt ich wieder, Liebling  
Stets herzlichste Grüße.

Wimm  
von deinem Willibrod

+ dies ist von einem abgelaufenen Briefbogen hier ansetzen den " — " gemerkt.